

Das geheimnisvolle Glänzen

Hallo, ich heiße Elisabeth und bin 10 Jahre alt. Letztes Jahr bin ich von Berlin nach Köln gezogen. Meine Mutter hat herausgefunden, dass eine Tour durch Köln stattfindet. Ich war sehr aufgeregt. Es war soweit. Heute war der Tag, an dem unsere Tour stattfinden sollte.

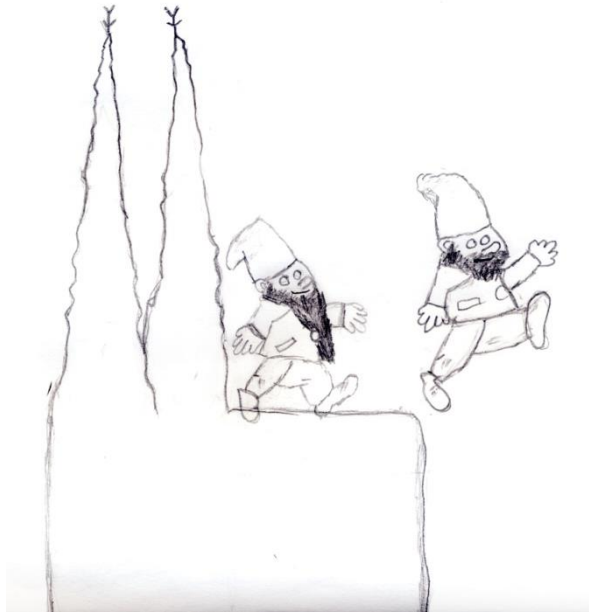
Es ging los. Als erstes besuchte die Gruppe mit mir den Heinzelmännchen Brunnen. Ich schaute tief hinein, weil ich etwas Glänzendes sah. Ich wollte das Ding herausholen – doch ich fiel in den Brunnen hinein. Ich fiel tief. Irgendwann landete ich im Schlamm. Als ich sah, dass mein Fuß in der Mauer eingeklemmt war, schrie ich um Hilfe, doch keiner hörte mich, da ich zu tief war. Plötzlich kam ein kleines Männchen aus der Mauer gesprungen. Ich rief ihm zu: „Wer bist du?“ Das Männchen antwortete: „Ich bin ein Heinzelmännchen und heiße Dork, ich habe auch einen Bruder!“. Er piffte zweimal und noch ein Heinzelmännchen sprang aus der Mauer. „Das ist mein Bruder. Er heißt Dirk.“ Dann erzählte ich ihnen, was passiert war. Sie überlegten nicht lange und sprachen zusammen: „Nehcnnämleznieh!“ Komisch, ich fragte, was das bedeuten sollte. Die Heinzelmännchen antworteten: „Das heißt Heinzelmännchen rückwärts.“ Dann sagten die Heinzelmännchen nochmals den Spruch auf: „Nehcnnämleznieh!“ – danach sagten sie noch „hcoh“ dreimal. Plötzlich machte es „Peng“ und ich stand wieder vor dem Heinzelmännchen Brunnen.

Als ich mich umschaute war alles bunt. Ich war im Jahr 3011 gelandet. Als ich einen Schritt nach vorne machte wuchsen Bäume aus dem Himmel, woran Süßigkeiten hingen. Ich pflügte mir eine Zuckerstange und drei Bonbons und aß sie schnell auf. Sie schmeckten wirklich sehr gut. Irgendwann rief Dork mir zu: „Du musst bald wieder zurück.“ Dann sagten die Heinzelmännchen wieder den Spruch auf „Nehcnnämleznieh!“ und wir waren wieder in der richtigen Welt, aber ich fand meine Mutter mit der Gruppe nicht mehr. Die Heinzelmännchen zeigten mir, dass die Gruppe auf der Domplatte war. Ich rannte auf meine Mutter zu. Sie umarmte mich ganz fest. Dann machten wir eine Runde durch den Kölner Dom. Dabei zündete ich eine Kerze an und danach schlenderten wir nach Hause.

Im Bett erzählte ich dann meiner Mutter wie ich in den Brunnen gefallen war, von den Heinzelmännchen und dem Paradies voll mit Süßigkeiten. Meine Mutter fragte sofort: „Schätzchen, ist dir was passiert?“. Ich antwortete: „Eigentlich nicht – nur mein Fuß tut ein bisschen weh.“ Sie schmierte mir den Fuß dick mit Salbe ein und wickelte einen leichten Verband darum. Ich schlief sofort ein und träumte von den Heinzelmännchen.

Am nächsten Tag sah ich, dass mein Fuß angeschwollen war. Wir mussten zum Arzt und der gab mir einen Saft gegen die Schmerzen. Nach drei Tagen war dann alles wieder weg. Als Überraschung spazierten wir nochmal zum Kölner Dom und stiegen diesmal sogar die 509 Stufen bis zum „Dicken Pitter“ hoch. Wir staunten nicht schlecht – der war so groß. Als wir aus dem Dom heraus kamen, sah ich, dass die Heinzelmännchen auf dem Kölner Dom herum sprangen. Ich rief ihnen zu: „Hallo Dirk und Dork!“ Sie winkten mir zu. Plötzlich fiel Dirk vom Dombdach herunter. Ich schrie, aber Dirk schwebte einfach in der Luft. Ich war sehr

erleichtert. Meine Mutter sah die Heinzelmännchen aber gar nicht – sie hatten einen Zaubersack mit Zaubersand dabei, so sah sie keiner außer mir.



Am nächsten Morgen kamen wir nochmals am Dom vorbei. Die Heinzelmännchen waren aber weg! Ich war schon den Tränen nah, bis plötzlich ein leises Piepsen vom Baum herunter kam. Da hockte ja Dork. Ich rief ihm zu: „Was machst du denn da oben?“ „Ein Windstoß hat mich mitgerissen, da ich ja so leicht bin“, antwortete Dork. Ich kletterte auf den Baum und half ihm runter. Danach rannten wir beide zu mir nach Hause, und ich gab ihm einen Erkältungstee, weil er Schnupfen hatte und schon hustete. Meine Mutter fragte mich ungläubig: „Warum gibst du der Luft einen Tee?“ Ich antwortete ihr schnell: „Nur zum Spaß.“ Dann ging Dork wieder zu seinem Bruder auf den Kölner Dom. Sie hüpfen vor Freude auf dem Dom herum und erzählten sich dabei so laut Witze, dass ich sie bis nach Hause hören konnte, wenn auch ich sie nur verstehen konnte.

Am Abend ging ich ins Bett und hatte einen unruhigen Traum. Ich wachte auf – ich hatte das Glänzende im Brunnen vergessen. Ich zog mir schnell Jacke und Schuhe an und rannte zum Kölner Dom. Dort fand ich die Heinzelmännchen unter einem Vordach eines Hauses, weil es regnete. Ich fragte, in welche Richtung der Brunnen liegt. Sie zeigten nach links. Ich rannte so schnell wie möglich zum Brunnen und sah ihn schon von weitem. Als ich angekommen war schaute ich sofort in den Brunnen hinein, doch das Glänzende war verschwunden!

Die Heinzelmännchen kamen auch angesprungen und kletterten die Mauer hinunter und schauten sich um. Aber auch sie konnten nichts finden. Traurig kletterten sie wieder nach oben. Sie hätten auch so gern gewusst, was das Glänzende sein könnte. Enttäuscht trottete ich nach Hause. Schnell legte ich mich zurück ins Bett, damit keiner merkte, dass ich weg gewesen war. Ich konnte nicht gut schlafen, immer wieder rätselte ich, was es wohl sein konnte. Das blieb aber für immer ein Geheimnis.